

Allen's Naturalist's Library.

A handbook to the order Lepidoptera

by **W. F. Kirby.**

Unter obigem Titel ist kürzlich der erste Band eines neuen Handbuches über Schmetterlinge in englischer Sprache erschienen, das gewissermaßen als eine kleine Ausgabe von Staudingers exotischen Schmetterlingen zu betrachten ist. Ueber englische Schmetterlinge existiren bereits eine ganze Reihe von Handbüchern und es erscheinen auch noch immer neue, jedoch ein Werk, das neben den englischen Arten auch die ausländischen in gedrängter Kürze behandelt, war noch nicht vorhanden. Diese Lücke auszufüllen, ist die neue Arbeit Kirby's in dem von R. B. Sharpe herausgegebenen Naturalist's Library nach besten Kräften bemüht.

Das Buch bildet eigentlich eine neue Ausgabe des lepidopterologischen Theils des früher von Duncan bearbeiteten Naturalist's Library. Derselbe hatte jedoch die britischen und die ausländischen Schmetterlinge je besonders behandelt. Diesen Plan hat Kirby aufgegeben; er vereinigt beides, indem er alle zusammen in eine systematische Reihenfolge bringt und will dadurch die Sammler der britischen Arten zum Studium der Schmetterlinge der ganzen Erde hinüberführen. Die Tagsschmetterlinge sollen in 2 Bänden, die Heterocerer in einem Bande bearbeitet werden.

Der vorliegende Band I (klein Oktav) enthält 74 Seiten Einleitung und 261 Seiten Text mit 2 schwarzen und 35 gut und schön kolorirten Tafeln. Letztere sind zum größten Theil dem eben erwähnten frühern Duncan'schen Naturalist's Library entnommen; es sind aber auch eine Anzahl neuer Tafeln hinzugefügt worden, welche Bilder von in der neueren Zeit beschriebenen und bisher noch nicht abgebildeten exotischen Arten enthalten. Das Buch erhält dadurch nicht allein für Anfänger, sondern auch für weiter fortgeschrittene Sammler ein erhöhtes Interesse, und wird zum Bestimmen einzelner Arten unentbehrlich. Die in England vorkommenden Arten der in diesem Bande behandelten Familien sind alle, und von mehreren derselben auch noch eine ganze Reihe von Aberrationen abgebildet; letztere erscheinen als Holzschnitte im Text.

In der Einleitung bespricht der Verfasser die vier Verwandlungsstadien der Schmetterlinge. In jedem dieser Abschnitte wird man etwas mehr oder weniger Interessantes finden. So wird z. B. im ersten Abschnitt die Klassifikation,

welche sich bloß auf die Gestalt der Eier derselben gründet, besprochen. Eine solche ist von Doherty für die indischen Arten versucht worden, sie bietet aber ihre besonderen Schwierigkeiten, denn es würden z. B. die im vollkommenen Insekt so sehr verschiedenen Gruppen der Pieriden und Libytheiden zusammengestellt werden müssen, weil sie die gleiche Eiform haben. Bei dem Kapitel der Raupen erwähnt er des einzigen bekannten Falles von Parasitismus, der bei einer Arctide (*Epipyrops anomala* Westw.) vorkommt. Die Raupe dieser Art schmarotzt auf dem Körper des gewöhnlichen chinesischen Laterenträgers (*Hotinus camdelarius* L.) in einer weißen baumwollartigen Hülle. Westwood hat in den Transactions of the Entomological Society of London 1876 pag. 519—524 genauer darüber berichtet und auch eine Abbildung geliefert.

Bei der Besprechung der einzelnen Körpertheile im Kapitel „Imago“ verwirft Kirby die Ausdrücke: primaries und secondaries, die manche Engländer in ihren Beschreibungen für Vorder- und Hinterflügel gebrauchen, dagegen wird der Ausdruck Hinterrand für denjenigen Rand, den wir Deutsche Außenrand nennen, beibehalten. Haben die Hinterflügel auf Rippe 3 oder 4 eine Ecke, so nennt er dies Außenwinkel. Im Hinterflügel nennt er die Subkostalrippe zweiästig und nimmt dafür nur eine Radialrippe an, Staudinger und Schatz betrachten dagegen die Subkostalis als ungetheilt und nehmen zwei Radialen an. Im Ganzen genommen ist das gleich, denn alle drei gehören zu einem System und sind an ihrer Wurzel verbunden, nur bei einzelnen Gattungen der Neotropiden trennt sich die untere Radiale ab und nähert sich mehr der Mediana. Da die Engländer die drei Abzweigungen der Mediana von oben nach unten, wir Deutsche aber von unten nach oben zählen, die dritte Medianader der Engländer für uns also die erste ist, so schlägt Kirby vor, sie die obere, mittlere und untere Medianader zu nennen. Es würde dies Verfahren entschieden von Vortheil sein, da wir Deutsche dann weniger Gefahr liefen, die englischen Beschreibungen falsch zu deuten.

Es folgen Kapitel über den Fang, über das Spannen, sowie über das Einordnen der Schmetterlinge und das Konserviren derselben in den Sammlungen. Sodann wird die geographische Verbreitung der Tagfalter besprochen. Kirby folgt hier dem Vorgange von Dr. Scater in dessen Arbeit über die Verbreitung der Vögel, wie er solches bereits in seinem frühern Artikel über denselben Gegenstand im Journal Linn.

Society of London, Zoology Vol. XI pag. 431 gethan, und theilt demnach die ganze Erde in sechs Regionen. Diese sind genau dieselben, welche wir in dem Werke von Staudinger und Schatz finden, nämlich die paläarktische, die aethiopische, die indische, die australische, die nearktische und die neotropische Region. Von der ersten und fünften dieser Regionen nimmt Kirby an, daß sie nur künstlich von einander getrennt seien, weil beide Faunen fast ganz übereinstimmen und die letztere nur durch die wenigen Ueberläufer aus der neotropischen Region verschieden sei. Die Alpen vom Balkan bis zu den Pyrenäen bilden den reichsten Theil der paläarktischen Region; sowohl nördlich wie südlich von den Alpen nimmt die Artenzahl der Tagfalterlinge ab, Südspanien hat daher nicht mehr derselben als Skandinavien, beide haben aber doppelt so viel Arten als England, das in Folge seiner isolirten nordwestlichen Lage noch nicht ganz 70 Tagfalterarten aufweist, eine Zahl, welche in Deutschland an jedem Orte im Umkreis einiger Stunden gefunden wird. An der Südküste des mittelländischen Meeres soll die Artenzahl noch geringer sein, jedoch wenn auch Lucas in seiner Exploration scientifique de l'Algérie nur 57 Arten aufgeführt hat, so ist diese Zahl entschieden viel zu gering, denn schon Oberthür hat in den Etudes d'Entomologie 82 algierische Tagfalter erwähnt, wozu noch 8 in den Anmerkungen aufgeführte Arten treten. Zwei seiner Arten, *Glauce* und *Ausonia*, sind zwar als zweite Generationen von *Belemia* bezw. *Belia* einzuziehen, es bleiben daher noch immer 88 Arten Tagfalter für Algier übrig. —

Die charakteristischen Gattungen jeder Region werden namhaft gemacht, die meisten derselben finden sich in der neotropischen Region, da sich hier ganze Unterfamilien, ja selbst ganze Familien finden, von denen die andern Regionen keine Vertreter aufweisen können.

Zum Schluß der Einleitung bringt Kirby ein interessantes Kapitel über verschiedene Gewohnheiten der indischen Schmetterlinge nach den Beobachtungen des holländischen Sammlers Piepers, wie z. B. gewisse Pieriden sich in solcher Masse an Flußläufen oder andern wasserreichen Stellen des Bodens ansammeln, daß sie, aus der Ferne betrachtet, scheinbar große Blumen bilden, wobei die Beobachtung gemacht wurde, daß sie sich unwillkürlich so gruppirt hatten, daß die Randblätter der Blume als zwei concentrische Kreise von der einen, der innere Theil aber von einer andern, verschieden gefärbten Art gebildet wurden. Bei der Annäherung des Menschen löste sich dann die ganze Blume in einen Schwarm

von Schmetterlingen auf. Oder wie ein *Papilio Helenus* sich im klaren Wasser eines Flusses badet, dabei den ganzen Körper und ein Drittel der Flügel untertaucht, dann sich wieder erhebt und erfrischt davon fliegt; und noch mehrere andere Episoden.

In dem beschreibenden Theil giebt Kirby zunächst eine Uebersicht der verschiedenen Systeme von Linné an bis auf die Neuzeit und erläutert dieselben. In Anbetracht, daß verschiedene Kennzeichen die Papilioniden mit den Hesperiden verbinden, bringt er nicht jene an die Spitze des Systems, wie es von Staudinger und Schatz geschehen ist, sondern er beginnt mit der großen Familie der Nymphaliden, welche in beiden Geschlechtern nur vier vollkommene Füße haben, und innerhalb dieser Familie mit der Unterfamilie der *Danainae*, wie in seinem Catalogue of Diurnal Lepidoptera. Die Reihenfolge der übrigen Unterfamilien (wie Kirby sie nennt) ist aber nicht diejenige seines Catalogs, sondern die von Schatz und Röber angewandte.

Bei dem knappen Raum, den sich das Buch vorgesehen hat, war es nicht möglich, alle Genera, wenn auch nur kurz, zu behandeln und von den bekannten Arten konnten daher nur einige erwähnt werden. Bei der Gattungs- und artenreichen Unterfamilie der *Ithomiinae* (Neotropiden Schatz) werden z. B. nur zwei Gattungen *Ithomia* und *Hymenitis* aufgeführt, und von jeder einige Arten erwähnt, dagegen werden die in seinem Synonymic Catalogue in einer Gattung untergebrachten *Acraeinae* jetzt in drei Gattungen, *Acraea*, *Gnesia* und *Actinote*, eingetheilt, die dort noch aufgeführte zweite Gattung *Alaena* mit einer Art hat sich seitdem als *Lycaenide* erwiesen. Bei der Unterfamilie der *Nymphalinae* wird *Cynthia Juliana* Cram. als eine von *Arsinoë* Cram. verschiedene Art betrachtet, da zu *Arsinoë* ein anderes Weib gehört, und das wahre Männchen der *Juliana* Cr. noch nicht bekannt ist. Die englischen *Argynnis*-Arten werden ausführlich behandelt, die kleinern Arten als zum Genus *Brenthis* Hübn. gehörig betrachtet, und wir ersehen, daß *Brenth. dia* nur sehr selten in England vorkommt und wohl auf dem Aussterbe-Etat steht. Interessant sind die Abbildungen verschiedener Varietäten und Aberrationen von *Argynnis Aglaja*, *Brenthis Selene*, *Melitaea Athalia* und *Vanessa urticae*. Diejenigen der letztern Art entsprechen den drei benannten Formen var. *turcica* Staud., var. *polaris* Staud. und ab. *ichnusioides* Selys. — Bei den verwandten exotischen Gattungen erfahren wir, daß das Weib von *Lachnoptera Iole* Fabr. zuerst von Hewitson als *Harma Hecatea*

beschrieben worden ist. — Für *Grapta* Kirby wird der ältere Name *Polygonia* Hübner, für *Hamadryas* Boisduval (bei den *Danainae*) der neue Name *Tellervo* eingeführt. Ersteres wohl mit Recht, denn Hübner hat in seinem Verzeichniß bekannter Schmetterlinge (1816) schon fünf Arten in diese Gattung gestellt, die auch jetzt noch dazu gehören. Bei *Van. Antiopa* wird die merkwürdige Thatsache erwähnt, daß die in England in der freien Natur vorkommenden Exemplare gewöhnlich einen weißen Rand haben, und von den wenigen einmal gelegentlich aufgefundenen gelbrandigen Exemplaren wird vermuthet, daß sie aus vom Continente eingeführten Raupen stammen, deren Falter in England in Freiheit gesetzt sind. — Als wahrscheinliches Weib zu *Catagramma Astarte* Cram. wird *Cat. Sinamara* Hewitson Exot. Butl. I. Cat. Taf. 3 Fig. 20, 21 angesehen. — Bei den europäischen Arten der Gattung *Limenitis* wird der Name *Camilla* L. für unsere bekannte *Sibylla* und der Name *Drusilla* Bergsträsser für die süddeutsche, bisher unter dem Namen *Camilla* S. V. verzeichnete Art eingeführt. Von ersterer wird die schwarze Aberration ohne weiße Binde nach Ober- und Unterseite abgebildet, welche ich in den Jahresberichten des naturwissenschaftlichen Vereins in Elberfeld Heft VI 1884 als ab. *nigrina* beschrieben und abgebildet habe.

Bei dem Genus *Adelpha* wird erwähnt, wie das fast gleiche Aussehen verschiedener Arten dieser Gattung den Altmeister Hewitson zuerst zum genaueren Studium der exotischen Schmetterlinge geführt hat. — Bei den *Satyrinae* werden wieder die englischen Arten genauer besprochen, wobei *Coenonympha Tiphon* Rott. und *Polydama* Steph. zwar getrennt, aber doch nicht als zwei sicher von einander verschiedene Arten behandelt werden. *Polydama* Haw. (1803) fällt aber mit *Philoxenus* Esp. (vor 1786) zusammen, welcher in Deutschland als Varietät von *Tiphon* Rott. betrachtet wird. Daß letztere Ansicht die richtige ist, beweisen auch die von Kirby gegebenen 14 Figuren beider Formen, da sie einen vollkommenen Uebergang vom augenlosen *Laidion* Borkh. bis zum viel- und großäugigen *Philoxenus* Esp. darstellen. — Auf die *Satyrinae* folgen dann die *Elymniinae*, mit welchen der erste Band abschließt.

Aus obigen kurzen Notizen geht hervor, daß das Buch in mancher Hinsicht Interessantes und Lehrreiches bietet und daher sowohl dem jüngern wie ältern Lepidopterologen von Nutzen sein wird.

Elberfeld, Anfang April 1895.

G. Weymer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Kirby William Forsell

Artikel/Article: [Allen's Naturalist's Library 398-402](#)